



Redaktion : C. & P. Rime mit Mitarbeitern - 1637 Charmey • Telefon 026 927 22 87 / 079 347 49 90 • 079 431 24 75
 www.echo.ch • echo.charmey@bluewin.ch • Erscheint jeden 2. Mittwoch, Redaktionsschluss Donnerstag 19.00 Uhr
 Jahresabonnement CHF 40.00 / Versand außerhalb der Gemeinde Jaun (auf Anfrage) CHF 60.00

Umwelt

Imkerei nicht nur regional, sogar weltweit vor grossen Problemen!

Von Werner Schuwey

Was sich in den letzten Jahren immer mehr abgezeichnet hat ist nun leider eingetroffen: Noch nie sind so viele Völkerverluste zu verzeichnen gewesen, wie nach diesem Winter. Und wer vermuten könnte, dass die grosse Kälte im Februar die Ursache sei, liegt falsch. Der Parasit Varroa ist wohl der Auslöser. Dazu kommen bestimmt auch verschiedene Umwelteinflüsse: So werden zum Teil grossflächig Pestizide und Insektizide eingesetzt, Antibiotika zur Behandlung gegen den Feuerbrand zugelassen, Gräser und Getreide aus Profitgründen genverändert...

Und am Rande steht der Imker mit seinen Bienenvölkern. Er fragt sich was er wohl falsch gemacht habe. Antworten findet er kaum. Sie kommen nicht klar daher. Auch nicht von wissenschaftlichen Forschungsanstalten. Man tappt im Dunkeln, Ungewissen. Langsam macht sich unter den Imkern Resignation breit. Man fühlt sich allein gelassen, nicht ernst genommen, ohne erst noch die grossen finanziellen Verluste in Betracht zu ziehen!

2012 war ein „gefährliches Jahr“

Die Monate März, April und Mai waren schön und warm. Die Bienen entwickelten sich prächtig. Mit ihnen aber auch die Varroa, die sich gleich beim Eier ablegen der Bienenkönigin in de-

ren Brut einnistet. Noch nie hat man in Jaun so früh Honig geerntet wie letztes Jahr und die Ernte war zudem noch ertragsreich. In der ersten Augustwoche räumt man bei uns in der Regel den Honigraum ab und macht gleich anschliessend die Behandlung gegen die Varroa. Das war leider schon zu spät. Die Varroa hatte den starken Völkern derart zugesetzt, dass gerade diese als erste eingingen. Normalerweise hat man im Herbst keine Völkerverluste zu verzeichnen. Nicht so letztes Jahr. Es gab einige Imker, die im Oktober schon ihren Totalbestand verloren hatten!

„Wenn die Bienen nicht mehr da sind, hat die Menschheit noch gerade einmal 5 Jahre zu leben“ ist ein bekanntes Zitat von Albert Einstein. Es

macht uns deutlich, dass dieses einzigartige Insekt eine dominierende Rolle in unserem Lebenszyklus einnimmt. Nicht nur der köstliche Honig, das fein riechende Bienewachs, die energieg spendenden Pollen, das bei einigen

Den intensiven Bienenflug werden wir in diesem Jahr vielerorts nur mehr als Erinnerung von früheren Zeiten im Kopf behalten...

Krankheiten wirkungsvoll eingesetzte Heilmittel Gelée Royal sind Erzeugnisse aus der Bienezucht. Viel mehr fallen die Bestäubungen der meisten Obstkulturen, Getreidearten, Gräser und Wildpflanzen ins Gewicht. Wissenschaftler haben die Gefahr erkannt und auch versucht andere Tierarten für diesen lebenswichtigen Bestäubungsakt zu züchten. Ohne Erfolg! Und jetzt kommt schon wieder eine andere Gefahr auf die Bienen zu. Die asiatische Hornisse. Sie ist nicht nur in Asien heimisch und hat dort auch schon einige Menschenleben gefordert. Nein, sie ist bereits in 32 Departementen in unserem Nachbarland Frankreich!

Was bedeutet das für Jaun/Im Fang?

Im Jahre 1986 waren wir hier noch 14 Imker mit total 221 Völkern. Durchschnitt 14.7. Heute sind wir noch 6 Imker mit total 55 Völkern. Durchschnitt 9.1 Die 2 Bienenhalter, die letztes Jahr noch Völker hatten und jetzt keine mehr, sind frustriert. Und dieses Schicksal kann alle treffen. Es ist nicht selbstverständlich, dass man in so einem Fall wieder die Courage aufbringt von Neuem zu beginnen!



Was können wir tun? Auch hier gilt: Jedes Individuum kann etwas zur Förderung der Bienen beitragen: Sich durch die Medien oder die Imkerschaft direkt auf dem Laufenden halten. Aufbau einer gesunden Blu-

menwiese. Gönnen wir den fleissigen Insekten saubere Pollen und Nektarpflanzen. Dazu gehören auch wilde Pflanzen, Böschungen deckende wie Hornklee, Huflattich, Weisklee, ja sogar Disteln. Und spritzen

wir doch nur Pestizide auf Plätzen und Strassenrändern in dosierten Mengen und wenn es wirklich ohne nicht geht. Die Bienen werden es uns verdanken!



INFOS DER GEMEINDE JAUN

Pachtausreibung

Die Gemeinde Jaun schreibt hiermit folgende Allmendteile zur Pacht aus:

- **Fangerauen Nr. 2 und Nr. 3**

Pachtbeginn: sofort

Eingabefrist: 12. Mai 2012

Bei eventuellen Fragen erteilt Jean-Claude Schuwey, Ammann gerne Auskunft (Tel: 079 210 76 17).

Bitte senden Sie Ihre Pachtbewerbungen an folgende Adresse:

Gemeindeverwaltung Jaun, "Allmendteile Fangerauen", Dorfstrasse 10, 1656 Jaun

Planaufgaben (massgebend ist das entsprechende Amtsblatt des Kantons Freiburg)

Folgende Pläne sind im Gemeindebüro öffentlich aufgelegt:

- Einbau zweier Zimmer und eines WC im "Oberen Kueboden" für Ernst Schneider, Sandmattstrasse 25, 4532 Feldbrunnen
- Einbau einer Wärmepumpe mittels Erdsonden an der Jaunpassstrasse 40 in Jaun für Roderich Schuwey

Allfällige Einsprachen sind schriftlich und begründet bis Freitag, 04. Mai 2012 an den Gemeinderat zu richten.

- Anbau eines Unterstandes gegenüber dem Haus an der Klein-Mungstrasse 33 in Im Fang für Dominik Cottier aus Im Fang

Allfällige Einsprachen sind schriftlich und begründet bis Freitag, 11. Mai 2012 an den Gemeinderat zu richten.

Gemeindeverwaltung geschlossen

Infolge Zivildienstes bleibt die Gemeindeverwaltung vom 08. bis und mit 11. Mai 2012 geschlossen.

Altpapier- und Kartonsammlung

Am Samstag, 05. Mai 2012 findet **keine** Altpapier- und Kartonsammlung statt.

Schulhaussaal

Das Ingenieurbüro Gex & Dorthe aus Bulle wurde beauftragt, die Belastbarkeit des Bodens des Schulhaussaals zu kontrollieren. Anlässlich dieser Kontrolle wurde festgestellt, dass der Boden den Anforderungen entspricht, obwohl die oberste Schicht Risse aufweist.

Interview mit Vanessa Guendouz

Seit zwei Jahren unterrichtet Vanessa Guendouz als Deutsch- und Englischlehrerin an der OS La Tour-de-Trême in Jaun. Sie übernahm die Stelle von Frau Burach. Kein leichtes Unterfangen, Frau Burach war bei uns sehr beliebt! Es interessierte mich, wie sie bei uns klarkommt und deshalb machte ich ein kleines Interview.

von Tatjana Rauber, Jaun 3

Wie gefällt es Ihnen hier?

Sehr gut. Ich habe nette Kollegen, es herrscht eine gute, familiäre Lehrerzimmeratmosphäre. Das kleine Team ist vielleicht auch mit ein Grund dafür.

Gibt es einen Unterschied zwischen Jaun und anderen Schulen?

Ja, die Schule Jaun ist sehr klein, dies kann positiv, aber auch negativ sein. Grosse Schulen können durchaus auch sehr angenehm sein. Bisher hatte ich immer Glück mit meinen Arbeitsstellen.

Gibt es Sachen, die Ihnen an unserer Schule nicht gefallen?

Da die Schule ziemlich klein ist, finde ich, dass es auch ein Nachteil sein kann, dass die Schüler vom Kindergarten an in derselben Klasse sind. Es können über Jahre hinweg eine Art Rangordnung und daraus Konflikte entstehen. Für einige SchülerInnen kann dies sehr unangenehm sein. An grossen Schulen wechseln die Klassen jedes Jahr. Die SchülerInnen, die

ein wenig abseits stehen, können so im nächsten Jahr neue FreundInnen finden.

Welches Fach unterrichten Sie am liebsten?

Hmm... das kann ich nicht sagen, in beiden Hauptfächern, die ich unterrichte, gibt es Höhen und Tiefen.

Sie unterrichten als Wahlpflichtfach Tanzen. Ist das für Sie eine Art Erholung vom Schulalltag?

Ja, absolut! Obwohl ich am Dienstagnachmittag oft müde bin, macht es mir Spass, Tanz zu unterrichten.

Wie kommen Sie mit den SchülerInnen zurecht?

Mit den Schülerinnen sehr gut. Mit den Schülern? Mit manchen komme ich besser aus als mit andern.

Was hat Sie dazu bewegt, Österreich zu verlassen, um in die Schweiz zu kommen?

Mein Mann hat hier Arbeit gefunden und uns hat der Greyerzbezirk zudem sehr gut gefallen. Hier sind die Leute sehr nett.

Wie gefällt Ihnen unser Dorf?

Jaun gefällt mir sehr gut, besonders die schönen Häuser. Allerdings habe ich noch gar nicht so viel davon gesehen, da ich morgens ankomme, arbeite und abends nach Hause fahre. Es ist sehr speziell im positiven Sinne, man fühlt sich in alte Zeiten versetzt.

Wollten Sie schon immer Lehrerin werden?

Nein, ich habe zuerst die Matura gemacht und dann wollte ich studieren, wusste aber noch nicht genau, was. Ich male sehr gerne und entschied mich, Malerei zu studieren. Ich habe eine Aufnahmeprüfung gemacht, sie aber nicht bestanden.

Danach bin ich als Aupair-Mädchen nach Frankreich gegangen. Nach sechs Monaten konnte ich ziemlich gut Französisch und entschied mich, an der „Akademie der



Frau Guendouz vor den Schulzimmern der Orientierungsschule (unten) in Jaun.

Bildenden Künste“ bildnerische Erziehung zu studieren und an der Uni in Wien zusätzlich Französisch. Der Beruf Lehrerin hat sich dann so ergeben.

Was sind Ihre Hobbys?

Tanzen, Malen, Zeichnen und ich gehe gerne spazieren. Ich nehme immer einen Zeichenblock mit und skizziere ab und zu etwas, das mich gerade anspricht.

Haben Sie für die Zukunft noch berufliche Pläne und Wünsche?

Ich möchte gerne wieder einmal Zeichnen unterrichten, aber leider gibt es anscheinend im Moment zu viele Zeichnungslehrer. Und ich möchte mir ausserdem mehr Zeit fürs Malen nehmen.



Eine Rötzelzeichnung von Vanessa Guendouz: Der Moléson, von Herrn Christingers Terrasse in Charmey aus gesehen.

Einige Lebensdaten

Geboren am 3.10.1970 in Graz, A

Primarschule in Wien

Gymnasium in Wien

Sechs Monate Aupair in Toulouse, F

Studium an der „Akademie der Bildenden Künste“ und gleichzeitig Französischstudium an der Uni in Wien

Erste Stelle als Lehrerin am Real-Gymnasium des 19. Bezirks in Wien, an der GRG 19: sechs Jahre Zeichenunterricht

2005 Einreise in die Schweiz

2006 Unterricht in La Tour-de-Trême: Deutsch als Fremdsprache und Zeichnen

2010 Unterricht in Jaun: Deutsch, Englisch und Tanzen

Jubiläumskonzert

"Berner Konzertorchester"

Am 11. April 1992 wurde das Cantorama als „Haus des Freiburger Chorgesangs“ offiziell eingeweiht. Damals berichtete die Lokalpresse von einem ausgezeichneten Auftritt des Chœur des XVI unter André Ducret sowie dem Kinder- und Jugendchor Jaun unter der Leitung von Werner Schuwey.

Seither ist einiges Wasser den Jaunbach talabwärts geflossen. Das Cantorama hat sich zu einer Kulturstätte mit einem Bekanntheitsgrad von regionalem bis hin zu internationalem Interesse entwickelt. Und dieses Cantorama feiert jetzt seinen **20. Geburtstag**. Zum Jubiläumskonzert vom

Sonntag, 13. Mai 2012 um 17 Uhr

tritt das Berner Konzertorchester unter der Leitung von Michel Biedermann auf. Sie spielen Werke von

- **Felix Mendelssohn:**
Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt“
- **W. A. Mozart:** Arien für Sopran und Orchester
„Parto ma tu ben mio“ aus der Oper „La Clemenza di Tito“
„Come scoglio“ aus der Oper „Cosi fan tutte“
- **Felix Mendelssohn:**
Sinfonie Nr. 3 in a-moll, op.56 „Die Schottische“



Es wird dringend empfohlen sich rechtzeitig für dieses Geburtstagskonzert die Plätze zu reservieren:

Tel. 026 929 81 81
oder www.cantorama.ch

Unterstützt von : **RAIFFEISEN**

Bergrestaurant Ritzli-Alp



Ab dem 13. Mai, Muttertag, haben wir wieder jeden Tag offen.

Von ca. 9.00 bis 23.00 Uhr und
Sonntag bis 20.00 Uhr

Pizza ab sofort wieder jeden Mittwoch

Abend ab 18.30 bis 20.30 Uhr

Anmeldung empfehlenswert !

Tel. 026 929 81 24

**Wir freuen uns auf Euren Besuch
Familie Buchs Beat, Silvia und Dominik mit Personal**

Informatives und Geselliges in Jaun

Willkommen an die "Hölzigen" aus der ganzen Schweiz in Jaun-Im Fang

Die Mitglieder der Vereinigung PRO-HOLZ treffen sich im Jauntal zur Jahresversammlung vom 4. bis 6. Mai 2012. PRO-HOLZ ist die Vereinigung ehemaliger Schüler der schweizerischen Holzfachschule in Biel, heute Berner Fachhochschule, Technikerschule HF Holz.

Die Zusammenkunft beginnt am Freitag mit einem Seminar im Schulhaussaal in Jaun. Am Samstag ist Treffpunkt auf dem Areal der Firma Chalet Schuwey AG Im Fang mit Begrüssungsapéro. Die anschließende Jahresversammlung mit der Anwesenheit von ca 80 Mitgliedern, Ehrenmitgliedern und verschiedenen Gästen aus Politik und Wirtschaft findet wiederum im Schulhaussaal statt. Während der Versammlung werden die Damen mit kundigen Führern einen Dorfrundgang machen und die Kultur und das Leben der Einheimischen kennen lernen.

Nach dem Mittagslunch werden die Teilnehmer mit Cars nach Greyerz geführt, wo wiederum eine Besichtigung bevorsteht. Schloss und Städtchen sind für viele Besucher eine Entdeckung.

Das Bankett am Abend wird im Cantorama serviert. Musiker begleiten die Anwesenden mit Blues und Jazz Klängen. Zwischendurch wird Werner Schuwey ein Stück aus seinem Repertoire auf der Orgel spielen und den Gästen die Geschichte des „alten Kirche“ näher bringen. Unser Ehren-gast, Ständerat Dr. Urs Schwaller wird den "Hölzigen" vom Leben im Bundeshaus berichten und über aktuelle Bundespolitik informieren.

Der Sonntag soll den Gästen die Möglichkeit bieten die Gastlosen aus nächster Nähe anzuschauen. Mit dem „Gastlosenexpress“ wird die Gesellschaft zum Bärghus befördert,

wo Josef Buchs die Geschichte und die Herkunft des Namens Gastlosen erläutern wird. Ein Apéro im Bärghus und wieder zurück ins Tal, wo nach einem gemeinsamen Mittagessen die Gäste voller guter Erinnerungen und Eindrücke aus unserer Region die Heimreise antreten und das Jauntal verlassen.

*Für das OK
Jean-Claude Schuwey*



Fête du Fromage



Sonntag, 6. Mai 2012
in Gruyères

Von 10.00 bis 18.00 Uhr

Verkauf und Degustation von

Gruyère AOC, Vacherin Fribourgeois AOC, Alpkäse, Spezialitäten aus dem Graubünden, Appenzeller, Le Maréchal, Belper Knolle, Tomme Fleurette, usw.

Herstellung Vacherin Fribourgeois AOC auf Platz

Einheimische Handwerker, Alphornbläser, Fahnschwinger, volkstümliche Unterhaltung

*Société de développement Gruyères-Molésion –
Informationen unter 0848 424 424 – www.gruyeres.ch*



Weisses Kreuz
Croix Blanche
Familie M. + M. Liechti
CH -1657 Abländschen
Tel. 026 929 85 50
Fax 026 929 85 88

Start in die Sommersaison

Samstag, 5. Mai 2012

Auf Ihren Besuch freuen sich
Familie Monika und Martin Liechti
und Mitarbeiterinnen



Restaurant Zitbödeli

1657 Abländschen
026 929 80 29

Das Restaurant Zitbödeli ist ab

Samstag, 5. Mai 2012

wieder offen !

Ruhetag : Donnerstag und Freitag

Wir freuen uns auf Ihren Besuch !

Vreni und Hans Dänzer

**2. Mai
Sankt Athanasius**

*Regen im Mai bringt
Wohlstand und Heu*

VORANZEIGE

**Gründungsversammlung
des
Fördervereins Jütüttsch**

**Samstag, 2. Juni 2012, 15.00 Uhr
Hotel zur Hochmatt im Fang
(Bödeli)**

Nähere Informationen und Unterlagen unter
www.jaundeutsch.ch

Günstig wegen Nichtgebrauch abzugeben :

Waschmaschine ZUG ADORA

Auskunft erteilt 079 754 88 49

20 Jahre auf Erfolgskurs

Einladung zur Jubiläums-Ausstellung
Garage Bühler Severin Lenk



Jubiläums-Ausstellung

Samstag, 12. Mai, 10 bis 22 Uhr
Sonntag, 13. Mai, 10 bis 18 Uhr

- Festwirtschaft • Unterhaltung mit DJ
- Wettbewerb • Occasionen

Zweigbetrieb Zweisimmen

Thunstrasse 20
CH-3770 Zweisimmen
Telefon: +41 33 722 10 80
Fax: +41 33 722 10 80
E-Mail: wsz@garage-buehler.ch

Garage Bühler Severin

Lenkstrasse 64
CH-3775 Lenk im Simmental
Telefon: +41 33 733 30 30
Fax: +41 33 733 39 34
Mobile: +41 79 656 21 09
E-Mail: info@garage-buehler.ch

Die Garage Bühler Severin Lenk
unterstützt uns im Jahre 2012
zum 20-Jahr-Jubiläum



Sport für Menschen
mit geistiger
Behinderung

Korrigenda

In der letzten Echo Ausgabe ist leider der 1. Teil des Textes von CHALET SCHUWEY „verloren“ gegangen. Weil das 100 jährige Jubiläum seinen Anfang 1912 genommen hat, möchten wir auch diesen Abschnitt veröffentlicht wissen!

(Die Druckerei und W. Schuwey)

100 Jahre Chalet-Bau im Fang

Viel Interessantes am "Tag der offenen Tür" bei CHALET SCHUWEY

Von Werner Schuwey

Es war ein prächtiger Frühlingstag als am 31. März CHALET SCHUWEY zur Betriebsbesichtigung in den Fang einlud. 100 Jahre Familienbetrieb sind schliesslich ein triftiger Grund ein Fest zu feiern.

Der Urgrossvater der heutigen Betriebsleiter, der Cousins Laurent und Xaver, Philipp Schuwey, kaufte vor 100 Jahren die Sägerei im Fang. Das Gebäude stand am Mungbach mitten im Dorf. Später übernahm Siegfried Schuwey den Betrieb. Sein Sohn Hermann übernahm in den 1950er Jahren das Geschäft. Durch den Bau des „Vieux Chalet“ in Crésuz, den Bergrestaurants auf Moléson, Plan Francey und Vudalla, und überhaupt: die Kontakte mit dem Promotoren Robert Boschung machten die Firma schweizweit bekannt.

1972 wurde ein neues Betriebsgebäude mit einer grosszügigen Sägerei, Zimmerei und Schreinerei

ausserhalb des Dorfes gebaut. Die Firma hat sich seither besonders auf Chalets im Blockbau spezialisiert und stets weiter entwickelt. Heute beschäftigt CHALET SCHUWEY an die 50 Angestellte.

Tradition verpflichtet und motiviert

Laurent und Xaver wissen bestens, dass Tradition verpflichtet. Und nach diesem Motto wollen sie in 5. Generation den Betrieb weiterführen und sich bemühen stets auf dem neuesten Stand der Entwicklung zu sein. Die Wirtschaftskrise und der heute zu starke Franken machen der Firma momentan zum Glück noch keine allzu grosse Sorgen. Eine Garantie, dass das auch künftig so bleibt, hat man allerdings in der heutigen kurzlebigen Zeit nie.

Verschiedene Anlässe zum 100. Geburtstag der Firma haben jetzt schon stattgefunden (neues LOGO und die Betriebsbesichtigung) und einige werden noch folgen: Beat Schuwey wird eine Festschrift redigieren und am 25./26. August

wird die Werkstatt in einen Festsaal umgebaut. Das Freiburger Ensemble de Cuivres „Euphonia“, das seinen 40. Geburtstag feiert, wird mit CHALET SCHUWEY (100 Jahre) gemeinsam feiern. Eigens für diesen Anlass hat Etienne Crausaz das Werk „Horoscope“ komponiert.



P.P.

1637 Charmey

ECHO
vom Jauntal

Nächste Ausgabe :

Mittwoch, 16. Mai 2012

Redaktionsschluss :

Donnerstag, 10. Mai 2012, 19h00